

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 64 (1977)
Heft: 4

Artikel: Gottesdienstentwürfe zum Thema "Einführung in die Eucharistiefeier"
Autor: Leisibach, Lisa / Schuler, Josef / Süess, Albert
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-527699>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

architektonisch gut gestalteter Freiplatz vor dem Schulhaus.

Die Stille

Man muss sich bei den Schulmessen vor allzu übertriebener Aktivität hüten. Es wäre falsch, möglichst viele Gestaltungsmöglichkeiten einzusetzen. Auch in Messfeiern mit Kindern soll die Stille als Teil der Feier zur gegebenen Zeit vorgesehen werden, damit die äussere Aktivität nicht ungebührlich überwiegt. Man soll den Kindern Gelegenheit zur Meditation geben (z. B. nach dem Evangelium, nach der Wandlung, nach der Kommunion). Allerdings bedarf das Kind einer Hinführung, damit es entsprechend den verschiedenen Stellen sich besinnen oder ein wenig meditieren oder im Herzen Gott loben und zu ihm beten kann. Nach diesen allgemeinen grundsätzlichen

Überlegungen möchten wir unsere verschiedenen Entwürfe zum Thema «Einführung in die Eucharistiefeier» vorstellen.

Anmerkungen

¹ Zur Lektüre empfehlen wir das am 1. November 1973 veröffentlichte «Direktorium für Kindermessen der Kongregation für den Gottesdienst», veröffentlicht in: Richtlinien für Kindermessen und Messfeiern kleiner Gemeinschaften (Texte der Liturgischen Kommission für Österreich 1), Salzburg 1974, S. 7–20 (erhältlich bei: Liturgische Kommission für Österreich im Institutum Liturgicum der Erzabtei St. Peter, A-5020 Salzburg).

² Vgl. Direktorium für Kindermessen der Kongregation für den Gottesdienst, Nr. 21.

³ Richtlinien für Kindermessen und Messfeiern kleiner Gemeinschaften, Salzburg 1974, S. 23.

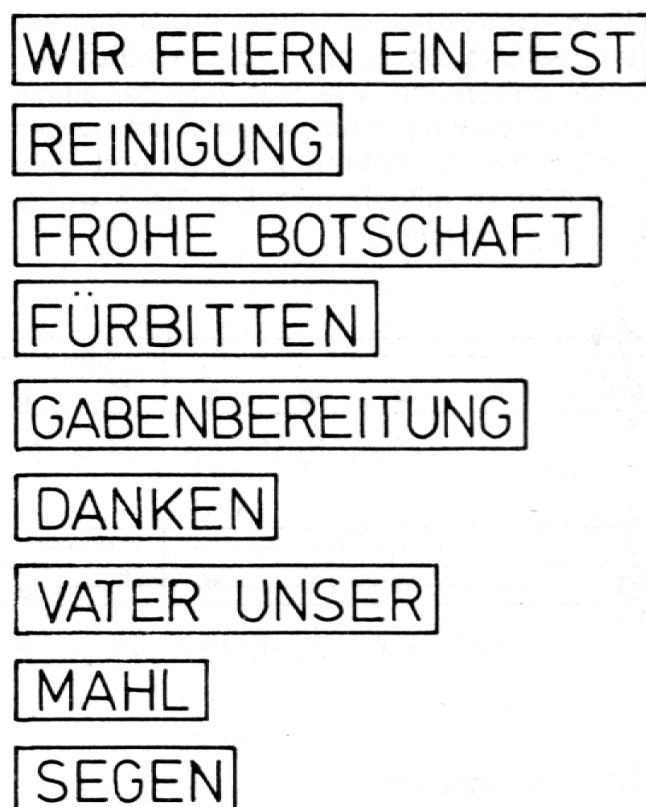
⁴ Vgl. in: Richtlinien für Kindermessen und Messfeiern kleiner Gemeinschaften, Salzburg 1974, S. 23–44.

Gottesdienstentwürfe zum Thema «Einführung in die Eucharistiefeier»

In einem Zyklus von 9 Gottesdiensten gaben wir eine Einführung in die einzelnen Teile der Eucharistiefeier. Bei jedem Gottesdienst schrieben wir das Thema auf einen Textstreifen und hefteten diesen auf die Moltonwand. Die bereits durchgeführten Themen blieben bei den folgenden Gottesdiensten an der Wand stehen. Somit konnten der Priester und der Lehrer jeweils bei der Durchführung auch auf andere Teile der Messe Bezug nehmen. Dadurch erhielten die Schüler immer wieder neue Anstösse zum vielseitigen Geschehen der heiligen Eucharistie.

Die verschiedenen Themen wurden auf der Moltonwand wie folgt formuliert: —>

Die folgenden Entwürfe sind ganz verschieden konzipiert und nehmen Rücksicht auf die betreffende Klasse, die den Gottesdienst vorbereitete. Es ist deshalb verständlich, dass nicht jeder Lehrer seine Schüler gleich einsetzen konnte. Die Entwürfe sind so aufgezeichnet, wie wir den Gottesdienst durchführten. Manches Thema würden wir nach unseren Erfahrungen etwas anders gestalten. Wir haben aber auf eine nachträgliche Überarbeitung verzichtet, damit jeder einen



direkten Einblick in unsere praktische Arbeit erhält. Die Entwürfe sind deshalb keine fertigen Modelle. Manches ist nach unserer Auffassung unvollkommen. Aber wir glau-

ben, dass gerade unsere Darstellungsweise deutlich auf die Schwierigkeiten einer Landpfarrei hinweist, weil doch der Priester und der Lehrer mit dem Thema manchmal überfordert sind. Unsere Erfahrungen haben gezeigt, dass es oft aus zeitlichen Gründen in der Praxis gar nicht möglich ist, das Thema jedesmal ganz auszuschöpfen. Aber dies ist nicht unbedingt ein Nachteil. Viel entscheidender scheint uns, dass sich jedesmal eine bestimmte Klasse zusammen mit dem Lehrer auseinandersetzen kann. So wollen unsere Entwürfe lediglich Impulse sein für ein ähnliches Experiment in anderen Pfarreien. Wir wären deshalb auch dankbar für Anregungen aus anderen Gemeinden.

Für die Vorbereitung benutzen wir immer wieder folgende Gottesdienstmodelle:

W. Blasig, Sonntag für Kinder, Kindergottesdienste für jeden Sonn- und Feiertag im Kirchenjahr (Hefte 1–6), Benziger Verlag Zürich/Einsiedeln/Köln.

J. Guntram, Schülermessen, Grundschule II und III, Verlag Lorenz Senn, 7992 Tett nang.

K. Kirchhofer / M. Amrhein, Eucharistiefiern für Schüler (3. bis 6. Klasse), Rex-Verlag Luzern/München.

D. Rost / J. Machalke, Gottesdienst mit Kindern, Lahn-Verlag, Limburg (Band 1: Modelle für Wortgottesdienst und Kindermesse; Band 2: Gaben-, Hoch- und Schlussgebete für das Grundschulalter).

Für die voreucharistische Gottesdienstgestaltung empfehlen wir:

A. Stadelmann u. a., Spiel oder Gottesdienst? Rex-Verlag, Luzern.

K. Furier, Voreucharistische Gottesdienstgestaltung (Modelle 9), Walter-Verlag Olten.

Thema: Wir feiern ein Fest

3. Klasse, Lisa Leisibach

Vorbemerkung:

Dieser Gottesdienst wurde im Schulhaus durchgeführt. So konnten die Schüler den Raum vorbereiten, wie man das bei einem Fest zu Hause auch tun würde. Zeichnungen wurden an die Wände gehängt und sehr viele Blumen mitgebracht. Der Tisch wurde festlich geschmückt.

Einführung:

Schüler erzählen, wie zu Hause Feste gefeiert werden (Geburtstag, Ostern usw.). Die Wohnung wird geputzt, geschmückt, ein gutes Essen vorbereitet usw.

Unser Zimmer ist heute auch festlich geschmückt. Wir feiern ein Fest mit Gott.

Lied:



Chri-stus lädt uns al-le ein, wir sind sei-ne Gä-ste,
und wir kommen al-le gern hin zu sei-nem Fe-ste.

Schuldbekenntnis:

Zum Fest mit Gott müssen wir uns auch innerlich vorbereiten (der Priester formuliert das Schuldbekenntnis).

Tagesgebet:

Gott der Freude, wir singen und lachen und

feiern gern fröhliche Feste. Wir vergessen, worüber wir uns in der Schule und zu Hause ärgern. Dann ist das Leben schön. Wir danken dir dafür.

Lesung:

«Zachäus» (Lk 19,1–10)

Fürbitten:

P.: Wenn wir feiern und fröhlich sind, ist Gott mit uns. So rufen wir zu ihm:

1. K.: Die Freude gehört zum Leben. Wenn wir uns nicht mehr freuen können, ist das Leben trostlos. Gott der Freude, lass keinen Tag vergehen, an dem wir uns nicht über etwas freuen.

2. K.: Zu Hause, in der Schule und auf dem Spielplatz haben wir oft Gelegenheit, jemandem eine Freude zu machen. Hilf uns, dass wir diese Gelegenheiten auch ausnützen können.

P.: Gott, du kennst uns und weisst, was wir zum Leben nötig haben. Wir brauchen keine Angst zu haben, weil du unser guter Vater bist.

Gabengebet:

Gütiger Gott, der Altar ist festlich gedeckt.

Brot und Wein stehen darauf. Wir wollen jetzt ein Festmahl halten. Lass diese Gaben uns glücklich machen.

Vor der Kommunion:

Lied: «Christus lädt uns alle ein» (siehe oben).

Nach der Kommunion:

Als Erinnerung an das Fest, das wir gemeinsam gefeiert haben, erhält jede Klasse einen Blumenstrauss.

Schlussgebet:

Gott, wir danken dir. Wir danken dir, dass du immer so gut zu uns bist. Wir danken dir, dass wir jetzt zu lieben Menschen heimgehen können. Wir sind froh und glücklich, dass wir immer wieder mit dir Feste feiern dürfen.

Lied:



Thema: Reinigung

3./4. Klasse, Josef Schuler

Begrüssung:

Lehrer: Guten Morgen, liebe Schüler! Ich freue mich, dass wir wieder miteinander die Schulmesse feiern können. Dort an der Moltonwand lest ihr das Wort «Reinigung». Wahrscheinlich fragt Ihr Euch, was das hier in der Kirche zu bedeuten habe?

- Wenn wir auf Besuch gehen oder an einem Fest teilnehmen wollen, machen wir doch eine Reinigung, d. h. wir waschen uns besonders sauber und ziehen schöne Kleider an.
- Die heilige Messe ist auch ein Fest, mit Gott. Auch für dieses Fest wollen wir uns vorbereiten, in unserem Herzen. Wie das gemeint ist, erfahren wir jetzt in diesem Gottesdienst.

Tagesgebet:

Priester: Formuliert ein Gebet zum Thema.

Lesung:

Lehrer: Ich lese Euch jetzt eine Geschichte aus der Bibel vor. Jesus erzählte sie ein-

mal solchen Leuten, die ein wenig auf die andern Menschen hinuntersahen und von sich selber sagten, welch gute Menschen sie doch seien: (Lk 18, 9–14, Pharisäer und Zöllner, Schweizer Schulbibel Seite 223).

Gedanken zum Bibeltext:

Lehrer: Ihr habt in dieser Geschichte gehört, wie Gott mit dem Zöllner Frieden machte. Habt ihr gemerkt, warum? Thomas, Rita und Heinz erklären es uns:

Schüler 1.: (zeigt Papierstreifen mit Aufschrift «Einsehen»). Der Zöllner hat gemerkt, dass er bisher nicht gut lebte. Er hat es eingesehen.

Schüler 2.: (Aufschrift «Zugeben»). Er hat seine Fehler vor Gott zugegeben.

Schüler 3.: (Aufschrift «Friede»). Und darum hat Gott mit ihm Frieden gemacht.

Die Schüler heften die Aufschriften an die Moltonwand.

Fürbitten:

Priester: Einleitung ungefähr folgenden Inhalts: Auch wir sehen ein, dass wir Fehler machten. Wir bereiten unser Herz und geben diese Fehler zu, damit Gott uns den Frieden schenken kann.

3 Schüler tragen Fürbitten vor zu den Themen «streiten», «Kommissionen machen», «Kameraden auslachen».

Priester macht allgemeine kurze Besinnung über andere Fehler und schliesst mit dem

Dankgebet für den Frieden, den Gott uns schenkt.

Gabenbereitung:

Priester bereitet die Gaben Brot und Wein.

Lehrer: Wir wollen uns darüber freuen, dass Gott mit uns Frieden gemacht hat. Diese Freude zeigen wir mit dem Lied «Si tu as de la joie au cœur». Wir klatschen dazu.

Alle: Lied «Si tu as . . .»

Die weiteren Teile der Messe folgen dem gewohnten Schema, wobei der Priester auch teilweise in Mundart betet.

Thema: Frohe Botschaft

6. Klasse, Albert Süess / Eveline Birrer

Einführung:

Begriff «Botschaft» erklären:

früher: Nachricht wurde von einem Boten überbracht. Ein Herold brachte die Botschaft seines Königs in eine Stadt.

heute: Botschaften (Nachrichten) in vielfältigen Formen (Briefe, Nachrichten, Fernsehen, Zeitungen usw.).

Erzählungen aus der Bibel = Frohe Botschaft. Sinn dieser frohen Botschaft = Gott hat uns lieb. Liebe schenkt Geborgenheit und Freude

Botschaft der Liebe = Frohe Botschaft

Busse: Priester

Tagesgebet: Priester

Geschichte: ein Märchen: Auftrag eines Königs an Diener: «Suche das Beste und koche es mir!» Diener brachte vom Markt nach langem Suchen eine Zunge: «Sie ist das Beste, sie kann mit lieben Worten, mit guten Nachrichten die Menschen glücklich machen!»

Neuer Auftrag des Königs: «Bringe mir nun auch das Schlechteste!» Diener brachte wieder eine Zunge: «Sie kann mit bösen Worten vieles, ja oft alles zerstören und macht die Menschen traurig!»

Erklärung:

Es gibt also gute und schlechte Worte und Nachrichten! *Schüler der 6. Klasse* bereiten einige persönliche Nachrichten, die sie glücklich, – die sie unglücklich gemacht haben, vor.

Evangelium:

Wir hören nun eine *Frohe Botschaft* (Lk 15, 11–32: das Gleichnis vom barmherzigen Vater). Durch dieses Gleichnis erfahren die Menschen, dass Gott sie glücklich machen will.

Fürbitten:

von Schülern vorbereitet zum Thema «liebe Worte»

Präfation (Dankgebet):

Schüler danken für frohe Nachrichten. Nach jeder Nachricht sprechen alle: «Herr, wir danken Dir!»

Schlussgebet:

Guter Vater, wir durften dein Wort (frohe Botschaft) hören und das Brot deines Sohnes essen. So bist du uns ganz nahe. Du bleibst auch jetzt bei uns, wenn dieser Gottesdienst vorbei ist. Dafür danken wir Dir. Amen.

Thema: Fürbitten

5. Klasse, Annemarie Schwegler

Material:


grosse Plakate mit Schülerzeichnungen

Moltonwand mit Textstreifen:

FÜRBITTEN

dazu Stichworte der vorhergehenden Gottesdienste.

Einleitung:

Thema bekanntgeben (Moltonwand  Fürbitten). Es folgt ein Gespräch mit ungefähr sechs Schülern. Dieses Gespräch wurde vorher in der Klasse geführt.

- Was heisst für euch bitten? (Schüler nennen Beispiele aus ihrem Leben.)
- Wann habt ihr schon jemanden ganz fest um etwas bitten müssen?
- Was tun wir im Gottesdienst bei den Fürbitten?
- Dürfen wir Gott immer bitten? Einsatz der Plakate
Alte Frau trägt schwer
Blinder auf der Strasse
Mutter hat viel Arbeit
Kamerad versteht Aufgaben nicht
Schüler darf in der Pause nicht mitspielen

Die Schüler äussern sich zu ihren Zeichnungen und sagen, dass wir in solchen Situationen selber zupacken müssen. – Oft können wir aber nicht helfen, auch wenn wir noch so gerne möchten. Es gibt Momente, da müssen wir Gott bitten, dass er hilft.

Thema: Gabenbereitung

(zum Erntedankfest)

2. Klasse, Theres Helfenstein

Vorbemerkung:

Am Tag vor der Messe bringen die Schüler Obst in die Schule. Gemeinsam bereiten wir einen Korb, den wir in der Kirche aufstellen. Er ist ein Teil von all den Gaben, die wir durchs Jahr empfangen haben und für die wir danken wollen.

Nach der Messe verteilen wir das Obst an die andern Schüler. Dadurch wird ausgedrückt: Was wir Gott schenken, verschenken wir an die Mitmenschen.

Begrüssung:

Vorstellen des Themas (Plakat: Gabenbereitung)

Warum steht der Obstkorb hier?

Wenn wir etwas geschenkt bekommen, sagen wir Dank. Das wollen wir auch Gott sagen, für alles, was wir in diesem Jahr bekommen haben. Deshalb bringen wir die Früchte in die Kirche, um sie gleichsam wieder Gott zu schenken.

Schüler äussern sich dazu und nennen solche Situationen: schwere Krankheit, Todesfall, grosse Traurigkeit usw.

Lesung:

Lukas 11, 5–10 (der bittende Freund)

Fürbitten:

Einleitung und Schluss: Priester

Fürbitten von Schülern verfasst und vorgelesen:

- Vater, wir tragen viele Bitten zu Dir. Hilf uns, dass wir dabei nicht nur an uns selber denken. Öffne unsere Augen für die Sorgen der Mitmenschen.
- Vater, wir bitten Dich für die Menschen, die keine Freunde haben. Sie haben niemanden, der ihnen zuhört. Hilf uns, dass wir spüren, wenn uns jemand braucht.
- Vater, die Kranken warten darauf, dass sie gesund werden. Hilf ihnen, dass sie den Mut nicht verlieren. Lass sie doch bald wieder gesund werden.

Meditation nach der Kommunion:

Lehrer gibt Impulse für Bittgebete.

Lied:

«Danke, danke guter Gott» (siehe Gottesdienst «Wir feiern ein Fest»).

Einleitung zum Evangelium:

Gott hat uns durchs Jahr viele Geschenke gemacht, aber nicht nur Geschenke materieller Art:

- unsere Freunde, mit denen wir reden können
- die Eltern, die für uns sorgen
- wir dürfen immer froh sein und können spielen
- unsere Gesundheit

Evangelium:

Wir hören nun von zehn kranken Menschen, die ein besonderes Geschenk erhalten haben: die Gesundheit.

Jesus heilt die zehn Aussätzigen (Lk 17, 11–19)

Nur einer kehrt zu Jesus zurück und dankt ihm, d. h. er schenkt ihm sein Herz.

Gabenbereitung:

Wenn wir ein Geschenk bekommen, macht es uns Freude. Aus Freude schenkt man am liebsten auch etwas. Zum Zeichen, dass auch wir Gott viel zu danken haben (Gesundheit, Eltern, Jesus), bringen wir ihm auch ein Geschenk, nämlich Brot und Wein (d. h. unsere Gaben). Wir schenken uns (das heisst unser Herz) damit Gott.

4 Kinder bringen die Gaben zum Altar.

Gabengebet:

Der Priester hält das Brot in seinen Händen:

Schau auf dieses Brot, Herr, das wir dir darbringen, dieses Brot, das unsern Leib ernährt. Dieses Brot ist aus den Körnern

deines Weizens und aus der Arbeit der Menschen gemacht.

Herr, wir bringen dir dieses Brot dar aus innerstem Herzen!

Der Priester nimmt den Wein:

Schau auf diesen Wein, Herr, den wir dir darbringen, diesen Wein, der unseren Leib ernährt. Dieser Wein ist aus dem Saft deiner Trauben und aus der Arbeit der Menschen gemacht.

Herr, wir bringen dir diesen Wein dar aus innerstem Herzen!

Nach dem Schlussgebet:

Das Obst wird an die Schüler verteilt: Was wir Gott schenken, können wir nur an die Mitmenschen verschenken.

Thema: Die grosse Danksagung

4. Klasse, Josef Peter

Begrüssung:

Alltägliche Möglichkeiten zum Danken erwähnen: Dank an die Mutter: für alles, was sie für uns tut. Dank an den Vater, an die Freunde, allen Menschen für alles, was sie für uns verrichten.

Dank an Gott: für seine Güte.

Eröffnungslied:

«Danke für diesen Morgen»

Lesung:

Jesus heilt einen Gelähmten (Lk 5, 17–26)

Gedanken zur Lesung:

Dankesworte des Gelähmten:

- für seine Gesundheit
- für die Vergebung der Sünden

Einleitung zum grossen Dankgebet:

Affiche «Grosse Danksagung» wird an Moltonwand geklebt.

In jeder Messe richten wir einen besonderen Dank an Gott für seine Grosszügigkeit und Liebe. Wir danken für alle Gaben, besonders aber für Jesus Christus. Die hl. Messe ist eine grosse Danksagung an Gott für das grösste Geschenk, das wir erhalten haben: Jesus Christus.

Präfation (grosse Danksagung):

Schüler danken Gott

1. Schüler: Kleider und Essen
2. Schüler: Natur
3. Schüler: Gesundheit
4. Schüler: Freunde und Eltern
5. Schüler: Jesus Christus für seinen Tod und seine Auferstehung

Kanon:

Das grosse Dankgebet wird durch den Priester weitergeführt.

Thema: Vater unser

5. Klasse, Annemarie Schwegler

Material:

- Moltonwand mit Textstreifen
- VATER UNSER
- Hellraumprojektor

Einleitung:

Aufzeigen, dass Gott unser Vater ist. Anreden für Könige, Kaiser, Papst usw. nennen. Gegenüberstellen, dass wir den König aller

Könige ganz einfach Vater nennen dürfen.

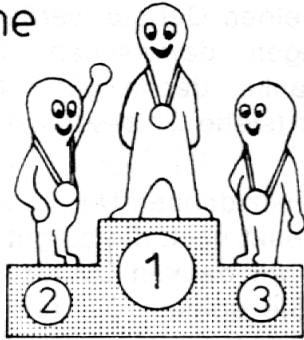
Lesung:

Lukas 11, 1–4. Lesung zuerst als Ganzes vortragen. Anschliessend werden aus dem «Vater unser» vier Bitten herausgenommen und näher erläutert (Hellraumprojektor).

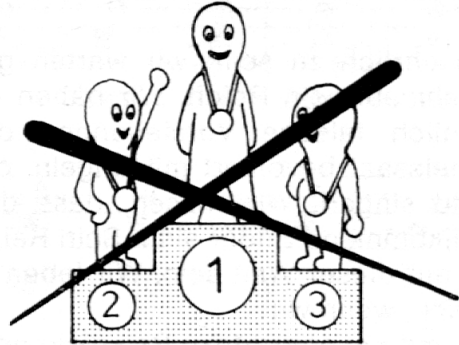
Folie (Schüler können die Skizzen auch auf grosse Plakate zeichnen)

Vater unser

① Geheiligt werde Dein Name



GOTT



② Dein Reich komme



Dein Reich ist da,

wenn wir lieb
hilfsbereit
dankbar
froh

_____ sind

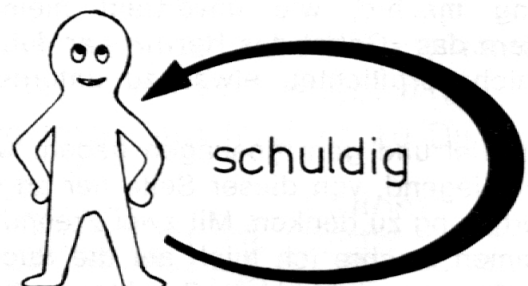
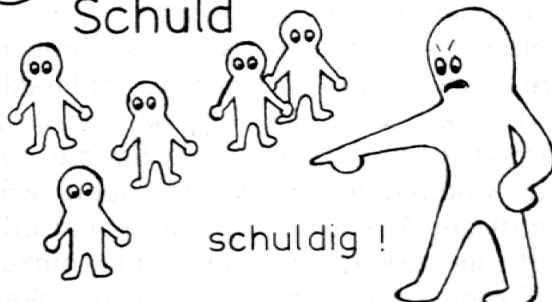
③ Unser tägliches Brot gib uns heute



Schenk uns täglich

liebe Menschen
Freude
Kraft
Mut
Nahrung / Kleider

④ Vergib uns unsere Schuld



zu ①: Viele Namen sind uns wichtig. Viele Namen halten wir in Ehren. Heute sind es: Klammer, Russi, Beckenbauer usw., die wir verehren. Morgen sind es vielleicht schon ganz andere. Ein Name steht aber über all den andern. Dieser Name vergeht nicht, denn er ist grösser und überdauert Jahrhunderte.

zu ②: Um ehrlich zu sein: wir warten gar nicht so sehr auf sein Reich. Wir haben da wahrscheinlich falsche Vorstellungen davon: Himmelssaal bevölkert mit Engeln, die fortwährend singen. Wir wissen, dass das alles unvollkommene Bilder sind. Sein Reich sollte hier auf dieser Welt sein. Wir leben in seinem Reich, wenn wir:

- lieb sind miteinander (dazu Beispiele nennen)
- hilfsbereit, dankbar, froh.

zu ③: Brauchen wir nur Brot, um zu leben? Nein, wir bitten mit diesem Satz um alle lebensnotwendigen Dinge. (Beispiele nennen)

zu ④: Wenn etwas passiert, suchen wir die Fehler doch ganz gerne bei den andern. Wir sind doch ohne Schuld. Wir stehlen nicht, lügen selten. Schuldig sind die andern. Und wir?

Zum Thema «Vater unser» veröffentlichen wir gerne eine weitere Gestaltungsmöglichkeit, die Armin Binotto mit Unter- und Mittelstufenschülern durchgeführt hat.

Thema: Vater unser

Armin Binotto

Hinweise und Materialien zu einer grundsätzlich möglichen Behandlung des Themas mit Unter- und Mittelstufenschülern.

Als ich – einigermaßen erstaunt – die Feststellung machte, wie unvertraut meinen Schülern das «Gebet des Herrn» war, fühlte ich mich verpflichtet, etwas zu unternehmen.

Da wir viel und gern gesungen haben, war es naheliegend, von dieser Seite her an eine Vertiefung zu denken. Mit zwei Freunden zusammen machte ich mich auf die Suche nach geeigneten Liedern. Sie lagen nicht alle gleich «auf der Strasse», zum Teil haben wir sie textlich oder musikalisch be-

Mit dieser Bitte sagen wir dem Vater: Verzeihe uns, wenn wir nicht merken, wo wir unsere Mitmenschen vernachlässigen, sie schlecht machen und plagen. Vergib uns unsere Schuld.

Präfatation:

Einleitung und Schluss: Priester

Die einzelnen Gebete werden von Schülern vorgetragen, dazwischen singen alle das Lied: Danke, danke guter Gott, Du liebst uns sehr (siehe Gottesdienst «Wir feiern ein Fest»).

- Vater, wir danken Dir, dass Du uns Eltern geschenkt hast, die so gut für uns sorgen.
- Vater, wir danken Dir für unsere Kameraden. Sie spielen mit uns und verstehen uns.
- Vater, wir freuen uns, dass wir Dich Vater nennen dürfen.

Vater unser:

Wir hören das «Vater unser» von der Schallplatte: Negro Spirituals Nr. 7 (Vikar A. Besire, Gertrudstrasse 59, 8003 Zürich).

Friedensgruss:

Gott ist unser Vater, nun sind wir alle Brüder und Schwestern. Weil wir eine grosse Familie sind, geben wir einander die Hand und zeigen so, dass wir zusammengehören.

arbeitet. In einem kleinen Büchlein (Kinder haben grosse Freude an solchen!) ordneten wir den Abschnitten des Vaterunsers entsprechende Lieder zu. Mit unseren drei Klassen haben wir dann einen «Vaterunser-Mess-Gottesdienst» gestaltet und gefeiert. Weil sich mit diesem Material sehr wohl auch ein Wort-Gottesdienst oder eine Vaterunser-Meditation gestalten lässt, verzichte ich im folgenden bewusst auf eingehende Konkretisierungsvorschläge. Der echt engagierte Lehrer wird diesen «Kreativitäts-Spielraum» zu schätzen wissen.

Praktisch und sinnvoll wäre es, wenn mehrere Schulklassen (Gruppen) mitmachen. Es können dann die Aufgaben so verteilt werden, dass die Belastung für die einzelnen Gruppen tragbar wird. Zudem wächst aus dieser Arbeitsteilung heraus die erlebte wertvolle Erkenntnis, dass aus einzelnen Beiträgen ein schönes Ganzes werden kann.

Gebet des Herrn

Vater unser
im Himmel,
geheiligt werde
Dein Name.

1. 2. Karl Berg

Lo - bet, ihr Kin - der, den
Her - ren! Hal - le - lu - ja.

Dein Reich komme.
Dein Wille
geschehe,
wie im Himmel
so auf Erden.

Liselotte Rockel

1. - 4. Mei - ne Zeit steht in Got - tes Hand
Auf ihn ver - las - se ich mich.

1. Du bist fern und doch so nah.

D.C.
Auf Dich ver - las - se ich mich.

2. Herr, Du schaust und hörst mich.
3. Sprichst zu mir und leitest mich.
4. Freud und Leid trag ich zu Dir.

Ostinato A Ostinato B

Unser tägliches
Brot
gib uns heute.

1. 2.

Für Spys und Trank fürs

3. 4.

täglich Brot mir dan-ket Dir, o Gott.

The musical notation is in G major (one sharp) and common time (C). It consists of two staves. The first staff has a treble clef and a key signature of one sharp (F#). The second staff has a bass clef and a key signature of one sharp (F#). The melody is simple, with notes corresponding to the lyrics. The first staff ends with a double bar line and repeat dots. The second staff continues the melody and ends with a double bar line and repeat dots.

Und vergib uns
unsere Schuld,
wie auch wir
vergeben unsern
Schuldigern.

1. Je - sus, lie - ber Bru - der mein,
Du stehst im - mer für uns ein.

1 2

Da - ran will ich den - ken,
mein Ge - bet Dir schen — ken.

2. Alle Menschen wissen ja,
Gott ist immer für uns da.
Er verzeiht die Sünden,
lässt uns Gnade finden.

3. Du zeigst uns was richtig wär,
doch es fällt uns oft so schwer,
auch danach zu leben,
ändern zu vergeben.

The musical notation is in D major (two sharps) and common time (C). It consists of two staves. The first staff has a treble clef and a key signature of two sharps (D# and F#). The second staff has a bass clef and a key signature of two sharps (D# and F#). The melody is simple, with notes corresponding to the lyrics. The first staff ends with a double bar line and repeat dots. The second staff continues the melody and ends with a double bar line and repeat dots. There are two versions of the melody shown, labeled 1 and 2, and a third version labeled 3.

The musical notation is in D major (two sharps) and common time (C). It consists of two staves. The first staff has a treble clef and a key signature of two sharps (D# and F#). The second staff has a bass clef and a key signature of two sharps (D# and F#). The melody is simple, with notes corresponding to the lyrics. The first staff ends with a double bar line and repeat dots. The second staff continues the melody and ends with a double bar line and repeat dots. There is a dashed line connecting the end of the first staff to the beginning of the second staff.

Und führe uns
nicht in
Versuchung,
sondern erlöse
uns von dem
Bösen.

aus USA / Heinz Lemmermann

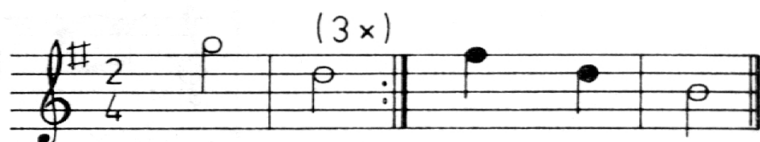


1. Herrscher ü - ber Nacht und Morgen



halt uns heut von Scha - den fern.

2. Alles, was wir heut besorgen,
diene Dir, dem höchsten Herrn.



Ein Vorschlag

Die vorliegende Nummer der «schweizer schule» beschäftigt sich mit der Einführung in die Eucharistiefeier. Bitte erschrecken Sie nicht, wenn ich nun das Bedürfnis habe, dieser Arbeit ein reformiertes Beiwort anzufügen.

Das kommt so: Von Zeit zu Zeit sendet mir der Redaktor Entwürfe, die ich druckreif umzeichnen soll. Viele gute Arbeiten waren bisher darunter, aber noch nie hat mich ein Manuskript so unmittelbar angesprochen wie dieses – obwohl ich selber reformiert bin.

Im Folgenden spreche ich nun vor allem von den beiden Lektionen zum «Vater unser» von Annemarie Schwegler und Armin Binotto.

Um es gleich vorwegzunehmen: ich habe die dazugehörigen Arbeitsvorlagen bereits in Kopien für meinen (reformierten) Religionsunterricht zurückbehalten und kann die Lektionsentwürfe praktisch unverändert übernehmen.

Mich bewegt nun der Gedanke, dass wie hier einmal die Möglichkeit haben, direkt und von unten her in christlichem Geist die Ökumene zu leben. Meine Bitte an Sie, verehrte Religionslehrer und Katecheten: Sitzen Sie für einmal mit ihren reformierten Kollegen zusammen und zeigen Sie Ihnen gerade diese beiden Lektionen mit den dazugehörigen Arbeitsmaterialien. Wagen Sie einmal den Versuch, mit der «andern Seite» zusammenzuarbeiten.

Armin Binotto schreibt: «Praktisch und sinnvoll wäre es, wenn mehrere Schulklassen (Gruppen) mitmachen.» Wie schön wäre es, wenn in der einen oder anderen Gemeinde bei der vertonten «Vater unser»-Aufführung beide Konfessionen ein gemeinsames Werk gestalten könnten.

Vielleicht könnte bei dieser Gelegenheit der katholische Religionslehrer auch einmal eine Stunde in der reformierten Klasse übernehmen und diese über Sinn und Wesen der Eucharistiefeier orientieren, während umgekehrt der reformierte Religionslehrer die Katholiken über den reformierten Gottesdienst und das Abendmahl orientiert. Es ist klar, dass ein solcher Abtausch genau besprochen werden müsste, damit er nicht in gegenseitige Polemik ausartet.

Richtig verstanden könnte ein solcher Austausch und eine gemeinsame «Vater unser»-Feier jedoch sehr viel zum gegenseitigen Verständnis und damit zur gegenseitigen Achtung führen.

Aber auch wenn es nicht so weit kommt, zeigen Sie wenigstens die beiden Lektionsentwürfe Ihrem reformierten Kollegen; er wird Ihnen für die Anregungen sicher dankbar sein.

Ich danke Ihnen, liebe Kollegen, dass Sie sich die Mühe genommen haben, ein Wort von der «anderen Seite» zu lesen.

Max Pflüger

Denn Dein ist
das Reich
und die Kraft

1.
Son-ne, Re-gen, Wind und Wolken,
2.
Mond und Ster-ne, Tag und Nacht
3.
sind die Bo-ten in den Hän-den
4.
des-sen, der die Erd' gemacht.

und die Herrlichkeit
in Ewigkeit.

Ostinato (auch voraus) Erna Woll
2
2
Lo-bet Gott, den Her-ren!
1. Kanon
Lo-bet Gott, den Her-ren, weit und breit,
2.
lo-bet ihn in al-le E-wigkeit!
Schluss
Lo-bet Gott, den Herrn!

AMEN

So könnte etwa beim zweiten Lied «Meine Zeit steht in Gottes Hand» eine Gruppe die Strophen singen, eine andere den Refrain, die dritte Gruppe als «Orchester» eingesetzt werden, alle zusammen würden jeweils in die Refrain-Wiederholung mit einstimm-

men. Selbstverständlich kann das Instrumentarium – je nach lokalen Verhältnissen – erweitert oder auch weggelassen werden. (Quellen: Verschiedene Liedersammlungen aus dem Fidula-Verlag, Boppard/Rhein)

Thema: Mahl. Beim Essen des Brotes gehören wir zusammen

6. Klasse, Eveline Birrer

Einleitung:

Szenenspiel zwischen drei Schülern, wobei ein Schüler den Kelch mit den Hostien in der Hand hält.

1. *Schüler:* Zu Beginn singen wir das Lied «Liebster Jesus, wir sind hier» (KGB 455).

2. *Schüler:* Wir singen und sprechen nicht nur im Gottesdienst, sondern Gott speist uns auch mit seinem Brot.

3. *Schüler:* (auf Kelch und Hostien zeigend) Aber davon wird doch niemand satt!

2. *Schüler:* Deshalb kommen wir ja nicht in die Kirche. Hör zu, Marc wird uns eine Geschichte erzählen.

1. *Schüler:* Ein Ausländerkind wird von niemandem verstanden. Es ist einsam. Da wird es zu einer Party eingeladen; man isst und trinkt, ist fröhlich – der Abstand ist überwunden. Das Ausländerkind wird zum Freund aller.

3. *Schüler:* Ich verstehe immer noch nicht, was du meinst.

2. *Schüler:* Du warst doch auch schon an Partys. Aber doch sicher nicht, weil du zu Hause nichts zu essen bekommst.

3. *Schüler:* Natürlich ging ich nicht, um mich vollzuessen, sondern weil mich meine Freunde einluden.

2. *Schüler:* Siehst du! Genauso ist es in der hl. Messe. Gott lädt uns ein, und wir kommen, weil wir seine Freunde sein dürfen.

Lehrer: Die Hauptsache jeder Messe ist doch, dass Jesus uns jedesmal zur Gemeinschaft zusammenruft. Wir alle werden dadurch Freunde Jesu und Freunde untereinander. Auch heute sind wir die Gäste Jesu. Deshalb singen wir:

Lied:

«Christus lädt uns alle ein» (vgl. Gottesdienst «Wir feiern ein Fest»).

Tagesgebet:

Gott unser Vater, du hast uns um diesen Tisch wie eine grosse Familie versammelt. Lass uns werden wie Kinder, die einander lieben, wie Brüder und Schwestern, vereint mit Jesus Christus, deinem Sohn und unserem Bruder.

Evangelium:

Der Weinstock: Joh 15, 1–8

Gedanke: Der Weinstock ist Symbol der Verbundenheit mit Christus. Wir sind mit Christus untereinander verbunden.

Gabenbereitung:

Schüler tragen das Brot und den Wein zum Altar.

Zum Friedensgruss:

Mit dem Friedensgruss will der Priester sagen: Alle, die das hl. Brot essen, gehören zusammen. Zum Zeichen unserer Verbundenheit mit Christus und untereinander reichen wir einander die Hände und singen:

Lied:

«Du hast uns eingeladen, Herr, wir sind bei dir» (Lied in: Freunde nenne ich Euch. Arbeitsbuch für die 3. Klasse. Rex-Verlag, Luzern, S. 102).

Nach der Kommunion:

Erzählung «Brot in deiner Hand» (Schüler übernehmen verschiedene Rollen).

Es wird erzählt, wie es einem alten Bäcker in seinem Laden gelingt, einen Vater, der seinen Sohn erschlagen will, mit diesem wieder zu versöhnen. Als Zeichen dafür essen sie ein Stück Brot. (In: Freunde nenne ich euch. Rex-Verlag, S. 100).

Weiterführung:

Lehrer: Wie im Bäckerladen der alte Bäcker Vater und Sohn zusammengeführt hat, gehören wir im Gottesdienst zusammen. Wir sind jetzt eine Gemeinschaft. Darum haben

wir vorhin miteinander das hl. Brot gegessen. Das ist immer so: Beim hl. Mahl gehören wir zusammen.

Thema: Segen

3./4. Klasse, Josef Schuler

Begrüssung:

Priester begrüsst die Kinder. Unterdessen heftet der Lehrer einen Papierstreifen mit der Aufschrift «Segen» an die Moltonwand. Nun erklärt der Priester Wort und Inhalt (Bedeutung, Wichtigkeit des Segens).

Busse:

Lehrer: Wir wollen uns jetzt vorbereiten auf die Feier mit Jesus. Damit wir gute Gäste sein können, bereiten wir uns darauf vor. Denken wir nach, was wir falsch machten.

- daheim: Wenn uns die Mutter mehrmals rufen musste, haben wir schlecht gehorcht. Das war falsch. Wir beten: Herr, verzeih uns das!

Alle: Herr, verzeih uns das!

Lehrer:

- auf dem Schulweg: Wenn wir mit Kameraden stritten und ihnen Fluchnamen nachriefen, war das nicht lieb. Christus, verzeih uns das!

Alle: Herr, verzeih uns das!

Lehrer:

- hier in der Kirche: Wenn wir schwatzen, stört das andere Gottesdienstbesucher. Herr, verzeih uns das!

Alle: Herr, verzeih uns das!

Lesung:

Lehrer: Als ich so alt war wie ihr jetzt seid,

Schlusslied:

Kanon: «Für Spys und Trank»

segneten mich Vater und Mutter jeweils mit einem Kreuzzeichen auf die Stirne. Sie wollten damit sagen, Gott solle mich schützen, es solle mir gut gehen.

Damals hatte ich keine Freude an diesem Segen, weil ich das gar nicht für nötig hielt. Heute denke ich anders. Ich spüre in meinem täglichen Leben, dass der Segen Gottes wichtig ist.

Dass Jesus den Segen auch ganz ernst nahm, weiss ich aus der Bibel. Ich will Euch das erzählen: (Jugendbibel «Die Geschichte unseres Heils», Seite 259: Jesus segnet die Kinder; Mk 10, 13–16).

Fürbitten:

Priester: Formuliert Einleitung

3 Schüler tragen Bitten vor zu den Themen: Verhalten im Gotteshaus, beim Spiel verlieren können und nach einem Streit Frieden schliessen, einander verklagen.

Alle (zwischen den einzelnen Fürbitten):
Gib uns dazu deinen Segen!

Die weiteren Teile der Messe folgen dem gewohnten Schema.

Segensgebet:

Am Schluss weist der Lehrer noch einmal darauf hin, dass alle nun den Segen Gottes empfangen.

Feierlicher Segen durch den Priester.

Umschau

SLV für eine Verbesserung der Lehrerbildung

Die im schweizerischen Lehrerverein (SLV) zusammengeschlossenen Mitglieder sind zu einer «konstruktiven und partnerschaftlichen» Zusammenarbeit mit Behörden und Bildungsforschern bereit. In einer Stellungnahme zu den Empfehlungen der von der Erziehungsdirektoren-Konferenz eingesetzten Expertenkommission «Lehrerbildung von morgen» erklärt sich der SLV mit dessen wesentlichen Grundsätzen einverstanden.

Der Lehrerverein stimmte namentlich den folgenden Postulaten zu:

Die Lehrerbildung sei gesamtschweizerisch zu verbessern: als Minimaldauer der Grundausbildung fordert der SLV sechs Jahre (ab 9. Schuljahr gerechnet). In der Grundausbildung des Lehrers komme neben dem Erwerb wissenschaftlicher Qualifikationen ebenfalls dem musischen Bereich sowie der Vorbereitung auf die Rolle in der «Bildungsgesellschaft» (Kollegen, Eltern, Schulbehörden, Erwachsenenbildung) grosse Bedeutung zu. Die Berufseinführung habe in praxisbezogener Weise zu erfolgen. Der Auswahl der Lehramtskandidaten ist nach Auffassung des Lehrervereins